L-1-343-2: Transformation der Wirtschaft – Neuer Wohlstand in einer neuen Zeit

Antragsteller*innen Ronald Wenke (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)

Von Zeile 342 bis 343 einfügen:

genauso wie eine Gewerbemietpreisbremse, einen verbindlichen Gewerbemietspiegel, besseren Kündigungsschutz und Milieuschutz für Gewerbe.

Wirtschaftsverkehr - ökologisch und modern aufstellen

Handel, Tourismus, Industrie, Paketlieferdienste - der Wirtschaftsverkehr ist ein unverzichtbarer
Aspekt einer Großstadt wie Berlin. W**ir alle sind darauf angewiesen, dass Lebensmittel in den Supermärkten liegen oder hier produzierte Waren aus den Fabriken in die Läden kommen. Zugleich verursacht der Wirtschaftsverkehr natürlich die selben Nebeneffekte wie andere Verkehre: Lärm, Emissionen, Stau und Stress. Auch schwere, lebensgefährliche Unfälle sind leider häufiger mit den großen Transportern verbunden. Unser politisches Ziel ist es, den sicheren Transport von Menschen und Produkten zu gewährleisten und Stück für Stück die negativen Begleiterscheinungen zu reduzieren. Wir wollen den Wirtschaftsverkehr sicherer, sauberer und leiser machen. Wir setzen dabei auf technologische und digitale Weiterentwicklungen, auf Anreize und Ordnungsrecht.**

Der Wirtschaftsverkehr braucht freie Straßen und Ladezonen. Die Verkehrswende ist deswegen auch für Handwerksbetriebe, Lieferant*innen oder Industrietransporte essentiell. Insbesondere braucht es Lade- und Lieferzonen, die nah bei den zu beliefernden Geschäften liegen. Aber sie müssen natürlich auch gut nutzbar und nicht mit Dauerparkern belegt sein: Wir setzen auf digitale Buchungssysteme und ein nachhaltiges Parkraummanagement. Wir brauchen auch ein Pilotprojekt zur Ausweitung von Lieferzeitfenstern, um zu testen, ob moderne Technik annähernd geräuschlose Anlieferung auch
in den Tagesrandzeiten für Anwohnerinnen und Anwohner erträglich macht. Dies könnte etwa
ein Anreiz sein, schneller auf elektrische Antriebe umzusteigen.

Denn wir setzen uns dafür ein, möglichst viele Wirtschaftsverkehre auf emissionsfreie Transporte zu verlagern. Vor allem bei der sogenannten “Letzten Meile” wollen wir Lastenräder und elektrisch angetriebene Kraftfahrzeuge fördern. Dazu braucht es auch einen weiteren Ausbau von Mikro-Depots und Paketboxen und Übergabestellen auf Lastenräder. Der Senat muss den Anbietern dabei helfen, geeignete Standorte zu finden und gleichzeitig im Gegenzug Vereinbarungen treffen, dass möglichst viele Verkehre auch von verschiedenen Nutzern zusammengebunden und effizienter werden. Dafür braucht es auch einen anderen, offeneren Umgang mit Verkehrsdaten. Im Mobilitätsgesetz haben wir für eine Open-Data-Plattform gekämpft, auf der etwa Daten zum Verkehrsaufkommen, zu Baustellen oder Großveranstaltungen tagesaktuell dargestellt werden - aber auch die Unternehmen Verkehre poolen können. Der Senat muss diese Plattform jetzt prioritär umsetzen. Das ist gut für die Unternehmen und gut für die Umwelt.

Die Belange des Wirtschaftsverkehrs müssen insbesondere bei der Planung von neuen Stadtteilen gleich mitbedacht werden. Wir brauchen zum Beispiel auch weiterhin innerhalb der
Stadt Logistikzentren, die möglichst mit Schienen und über Wasser angebunden sind. Der landeseigenen BEHALA kommt dabei eine Schlüsselrolle zu - wir wollen sie bei der Entwicklung
als Expertin für Schienen- und Wasserumschlaginfrastruktur stärker unterstützen. **Wir wollen uns auch weiterhin für ein sicheres Routennetz für Großraum- und Schwertransporte einsetzen.**
Wir wollen aber auch bestehende Schienennetze effektiver nutzen und neue Möglichkeiten eröffnen. In anderen deutschen Städten gibt es Güter-Trams, die das Straßenbahnnetz nutzen. Auch in Berlin hat die damalige grüne Verkehrssenatorin entsprechende Machbarkeitsstudien beauftragt, deren Ergebnisse jetzt umgesetzt werden müssen.
Um den Wirtschaftsverkehr sicherer zu machen, gilt ab 2024 eine Pflicht für Abbiegeassistenten
bei LKWs über 3,5t. Allerdings bleiben dann ältere Fahrzeuge, die freiwillig nachgerüstet werden müssen. Wir erwarten, dass der Senat für die eigenen Flotten und die der landeseigenen
Unternehmen diese Nachrüstung weiterhin vornimmt und finanziert. Auch die Förderung von
Unternehmen bei der Nachrüstung mit Abbiege-Assistenten muss fortgesetzt werden. Auch soll
der Senat eng mit der Berufsgenossenschaft und der Versicherungswirtschaft

zusammenarbeiten, um Berufskraftfahrerinnen und -fahrer für die Besonderheiten des sicheren
Fahrens in einer Großstadt zu sensibilisieren und weiterzubilden.

Für all diese Projekte werden der Senat und die Bezirksverwaltungen auch Menschen brauchen,
die sie umsetzen. Bisher sind die entsprechenden Referate eher unterausgestattet. Wir unterstützen fordern die Fraktion auf, sich bei den anstehenden Haushaltsberatungen dafür
einzusetzen, mehr Personal in diesen Aufgabengebieten einzusetzen.

Begründung
Ausführungen zur Transformation des Wirtschaftsverkehrs hin zu mehr Sicherheit, mehr Sauberkeit und mehr Ressourcenschonung.

Unterstützer*innen
Antje Kapek (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Daniel Eliasson (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf), Nina Stahr (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf), Johanna Martens (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf), Birgit Vasiliades (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)